

Niederschrift über die Sitzung des 15. Kulturausschusses am 22.06.2016

Tagungsort: Kulturamt, Raum SO2 (2. Obergeschoss), Eingang
Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Copertino

Herr Hoffmann

Frau Jansen

Herr Kleinkes

Herr Zabel

SPD

Herr Bauer

Frau Biermann

Frau Gorsler

Herr Hamann

Stellvertretender

Vorsitzender

Herr Klaus

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Ackehurst

Herr Burnicki

Frau Keppler

BfB

Frau Becker

FDP

Frau von Schubert

Die Linke

Herr Stiesch

Bürgernähe/Piraten

Herr Bobermin

Beratende Mitglieder

Herr Heine

Herr Huhn

Von der Verwaltung:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus – Dez. 2

Frau Brand – 410

Herr Strzyzewski – 470

Frau Kronsbein – Dez. 2

Frau Grewe – 170

Frau Knoll – 410.1 - Schriftführerin

Entschuldigt fehlt:

Herr Prof. Dr. von der Heyden

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Hamann eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 14.6.2016 fristgerecht zugegangen ist, fest.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 14. Sitzung des Kulturausschusses am 11.5.2016

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die 14. Sitzung des Kulturausschusses am 11.5.2016 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 2 Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Zu Punkt 3 Anfragen

Zu Punkt 3.1 Kulturstatistik als Voraussetzung für strategisches Handeln (gemeinsame Anfrage der Fraktionen FDP, BfB CDU)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 3410/2014-2020

Frau Brand beantwortet die Anfrage. Die Antwort liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Der Kulturausschuss regt an, dass zukünftig in den Sitzungen regelmäßig über Themen der Kulturentwicklung berichtet wird.

Zu Punkt 3.2 Masterplan Kulturbauten (Gemeinsame Anfrage der Fraktionen FDP, BfB, CDU)

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 3411/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus beantwortet die Anfrage. Die Antwort liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Frau von Schubert erläutert, dass mit dieser Anfrage das Bedürfnis der Verantwortlichen der Kulturinstitute dargestellt werden soll, im Falle von

Sanierungsplanungen einbezogen zu werden, auch wenn sie nicht Eigentümer ihrer Gebäude sind. Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erklärt daraufhin, dass zwischen den zuständigen Personen der Kulturinstitute und dem ISB regelmäßig Quartalsgespräche stattfinden, in denen Sanierungsbedarfe oder Umbauwünsche formuliert und besprochen werden. Die Kulturinstitute werden über geplante Maßnahmen rechtzeitig informiert.

Zu Punkt 3.3 Koordinierende Stelle im Kulturamt (gemeinsame Anfrage der Fraktionen CDU, FDP, BfB)

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 3412/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus beantwortet die Anfrage. Die Antwort liegt diesem Protokoll als Anlage bei.

Zu Punkt 4 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

Zu Punkt 5 Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes "Diversität, Partizipation und Integration – Konzept für Bielefeld"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 3236/2014-2020

Frau Grewe stellt als Integrationsbeauftragte der Stadt Bielefeld das weiterentwickelte Integrationskonzept für Bielefeld vor.

Bielefeld ist eine Einwanderungsstadt. Fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung hat einen sogenannten Migrationshintergrund. Die Migrantenbevölkerung ist insgesamt deutlich jünger als die Mehrheitsbevölkerung und weist eine außerordentliche Diversität auf. Dies eröffnet der Stadt enorme Chancen, stellt aber gleichzeitig Einrichtungen wie Kitas und Schulen vor hohe Herausforderungen.

Das weiterentwickelte Konzept soll auf eine verstärkte Willkommenskultur hinwirken. Die Partizipation geflüchteter Menschen, die zum großen Teil eine mittel- bis langfristige Aufenthaltsperspektive haben, soll forciert werden. Es wird eine Strategie zur Antidiskriminierung entwickelt, die besonderen Belange von Frauen und Mädchen werden berücksichtigt.

Das Konzept bezieht sich auf die sechs Handlungsfelder

- Betreuung, Erziehung, Bildung
- Ausbildung, Qualifizierung, Beruf/ Arbeitsmarkt
- Kultur, Freizeit, Sport, Erwachsenenbildung
- Gesundheit, besondere Lebenslagen
- Soziales Umfeld, Wohnen, Stadtentwicklung

- Willkommenskultur, Interkulturelle Orientierung öffentlicher Institutionen/ des öffentlichen Bereichs, die umfassend die Lebenslagen der Menschen abbilden. Es benennt dort die aktuellen Entwicklungen, den daraus entstandenen Handlungsbedarf wie auch konkrete Handlungsvorschläge.

Für den Kulturbereich regt Frau Biermann an, besonders die Musik als sprachenloses Medium zur Integration zu nutzen. Hierzu sollte ein Konzept als sinnvolle Ergänzung zum Kulturentwicklungskonzept erarbeitet werden.

Generell bieten kulturelle Aktivitäten gute Möglichkeiten, Menschen zu integrieren.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Das weiterentwickelte Integrationskonzept „Diversität, Partizipation und Integration – Konzept für Bielefeld“ wird verabschiedet als „Querschnittskonzept“ und Grundlage der künftigen kommunalen Integrationsarbeit und –förderung als eine (gesamt-) gesellschaftliche und kommunale Aufgabe.

Die Stadt Bielefeld befürwortet die Beachtung und Umsetzung der Handlungsfeld bezogenen Ziele und Maßnahmenvorschläge um Chancengleichheit zu fördern und eine Anerkennungskultur zu verankern.

- einstimmig beschlossen -

Zu Punkt 6

Kooperationsprojekt der Musik- und Kunstschule mit dem Max-Planck-Gymnasium zur musikalischen Förderung

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 3292/2014-2020

Herr Strzyzewski stellt die Gründe vor, die zum Kooperationsprojekt zwischen der Musik- und Kunstschule (MuKu) und dem Max-Planck-Gymnasium (MPG) geführt haben. So haben Schüler und Schülerinnen durch G 8 und andere Beanspruchungen nachmittags immer weniger Zeit, um in die MuKu zu kommen und ein Instrument zu erlernen. Gleichzeitig wird die Erkenntnis aufgegriffen, dass Kinder bereits im Vorschulalter und gerade zwischen dem 3. und 4. Schuljahr besonders sensitiv für Musik sind. Das vorgestellte Konzept arbeitet deshalb übergreifend und bezieht Kitas und Grundschulen, die im Umfeld des Max-Planck-Gymnasiums liegen, mit ein.

Im Rahmen des Kooperationskonzepts wird musikalisch interessierten Schülerinnen und Schülern ein musikpädagogisch sinnvolles, qualitativ gutes und (über die Schulformen) aufeinander abgestimmtes

Unterrichtsprogramm für Instrumentalisten und Sängerinnen und Sänger bereitgestellt. Schülerinnen und Schüler, die einen Musikberuf anstreben, werden optimal auf ein Musikstudium vorbereitet.

Der Instrumentalunterricht findet in den Räumen des MPG eng verzahnt mit dem Stundenplan bereits vormittags oder mittags statt. Einzelunterricht kann durch Teilnahme an Ensembles ergänzt werden. Es werden keine Spezialklassen gebildet, so dass die Kinder die Möglichkeit des Ein- oder Ausstiegs in oder aus der Talentförderung bekommen, ohne die Klasse oder gar die Schule wechseln zu müssen. Das vielfältige Angebot der musikalischen Förderung ermöglicht auch eine Weiterentwicklung im Hinblick auf Konzepte des Gemeinsamen Lernens und der Arbeit in den internationalen Klassen zur Integration der Flüchtlingskinder.

Herr Strzyzewski erläutert, dass die Konzeption seitens der MuKu vorläufig auf das MPG beschränkt bleiben muss. Die Konzentration auf eine Schule ist erforderlich, weil für ein qualitätsvolles Instrumentalangebot mittelfristig der gesamte Fächerkanon der MuKu angeboten werden muss.

Das MPG kommt mit der Kooperation der Landesempfehlung nach, Nachmittagsunterricht, schulische Ganztagsangebote, außerschulische Angebote und Freizeit in Einklang zu bringen.

Für die MuKu stellt die musikalische Talentförderung am MPG einen wichtigen Baustein in der kontinuierlichen Förderung vom Kindergarten bis zur Hochschule dar.

In der anschließenden Diskussion bedankt sich Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ausdrücklich für das Engagement, das zu dieser Kooperation geführt hat, die dem wichtigen Thema Musikförderung dient.

Der Kulturausschuss würdigt die Arbeit, die zu diesem Kooperationsprojekt geführt hat und nimmt die Vorlage zur Kenntnis.